



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die kirchlichen Denkmäler der Stadt Trier**

**Bunjes, Hermann**

**Düsseldorf, 1938**

Kreuzkapelle

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67934)



Abb. 281. Euren, Pfarrkirche. Pietà.

Frühere Ausstattung: Grabschrift des Erzbischofs Numerian († 666. — KRAUS, Christl. Inschriften II, S. 201). — Konsekrationsinschrift der Kirche vom J. 1075 (KRAUS, a. a. O., S. 201). In den Jahren 1767—73 wurden zwölf Statuen angeschafft (Angaben über die Stifter im Lagerbuch, S. 212).

Von den aus der aufgehobenen Augustinerkirche in Trier im J. 1805 erworbenen Gegenständen: ein „großes Christusbild“, drei Altäre, Kanzel, Kommunionbank, Beichtstühle, verschiedene Statuen und sechs Kirchenstühle, sind nur mehr der Kruzifixus, die sechs Kirchenstühle und ein Seitenaltar, letzterer jetzt in der Friedhofskapelle, noch vorhanden.

Im J. 1647 erhielt die Kirche einen neuen Hochaltar. Teile davon standen im J. 1850 noch hinter dem damaligen Hauptaltar, darunter die Statuen einer Immaculata, der hhl. Matthias, Numerian, Helena, Johannes Bapt. und Maria Magdalena.

Auf dem jetzt verlassenem alten Friedhof neben der Kirche steht noch eine Kreuzigungsgruppe. Über einer Altarmensa ein Relief mit Pietà; dabei hält die hl. Katharina die Hand Christi, darüber die Kreuzigung mit Maria und Johannes. Unter der Pietà die Inschrift: DIES CREUTZ HABEN ZUR EHREN GOTTES UND MARIEN, ST. JOHANNES UND MATTHIAE NACHGELEBTE ELTERN . . . AUS TRIERWEILLER UND KATHARINA HERMANNNS (?) IHRE KINDER ALS . . . S ADAM, PETRUS, MATTHIAS, MARIA UND ODILIA, WELCHE OFF (OFT?) AHN DEM FEBER KRANK GELEGEN VERSPROCHEN UND AUFRICHTEN LASSEN GOTT UND DER GLAUBE HAT INNEN GEHOLFFEN. REQUIESCANT IN PACE 1689.

#### KREUZKAPELLE.

Die in Verträgen seit etwa 1700 oft genannte Kapelle ist ein mit Satteldach gedeckter rechteckiger Bau, 3,45 × 2,87 m im Lichten messend. Die Vorderseite öffnet sich in einem Rundbogen. Innen steht ein in seinem unteren Teil als unbehauener Baumstamm gebildetes steinernes Kreuz. An einem der Aststümpfe hängt eine Inschrifttafel: GOTT DEM ALLMÄCHTIGEN ZU LOB UND EREN UND ALLEN CHRISTGLÄUBIGEN MENSCHEN ZUR ANDACHT HAT DER ERSAME THEIS AULNER BÜRGER ZU TRIER UND SEIN HAUSFRAWEN HENNEN TREIS VON EUREN DIES WERCK HIERHER DON STELLEN 1571. Der steinerne Kruzifixus zeigt auffallenderweise noch nicht das leiseste Anzeichen der Renaissance. Körperbildung und Gesichtsausdruck sind von ausgezeichneter Qualität.

[Irsch-Bunjes]

Ergänzungen vorgenommen, damals auch die Fassung erneuert. Etwa 1320 (Abb. 280).

Pietà, Holz, Höhe 0,80 m, moderne Fassung (Abb. 281), Anf. 15. Jh. In der straffen Faltengebung unterscheidet sich die Gruppe von der gleichzeitigen Trierer Plastik und erinnert an süddeutsche Arbeit.

Hl. Helena, Holz, Höhe 0,80 m, spätbarock. Wahrscheinlich die von *Gumbshheimer* im J. 1820 umgeformte hl. Agathe aus dem Agnetenkloster in Trier (Pfarrarchiv, Lagerbuch).

Eine zersprungene Glocke wurde 1770 neu gegossen. Das heutige Geläute trat 1926 an die Stelle des während des Weltkrieges abgenommenen.